

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Nr. 48

Freitag, den 27. Februar 1931

Jahrgang 103

Bezugspreis:

In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Tagelohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzei-  
genannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshläger'schen  
Buchdruckerei

## Kleine Beratungspause im Reichstag

### Abschluss der Aussprache über die Agrarvorlage Die Beratung des Wehrhaushalts vertagt

— Berlin, 27. Febr. Die zweite Lesung des Landwirtschaftshaushalts, die drei Tage beansprucht hatte, ist gestern abgeschlossen worden. Die Abstimmung wird erst am Dienstag nächster Woche vorgenommen werden. Der Reichstag hat sich nach Abschluss der Aussprache zum Landwirtschaftshaushalt auf Montag nachmittag vertagt. Dann soll der Haushalt des Reichsinnenministeriums beraten werden. Man hat den Wehretat einstweilen noch zurückgestellt, um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, sich über ihre Haltung zu diesem Etat schlüssig zu werden.

In den letzten Tag der Agrardebate, die sonst einen ziemlich eintönigen Verlauf nahm, brachte der Abgeordnete Schlang-Schönungen von der Landvolkpartei vorübergehend einen frischen Zug. Er bekannte sich mit Wärme und Sachlichkeit zu der Politik Schieles und fand harte Worte der Verurteilung für das Verhalten seiner früheren Freunde der Deutschnationalen, denen er warnend vor Augen hielt, daß bei einer Staatskatastrophe noch immer der Bauer der am meisten Leidtragende gewesen sei. Der Staatspartei machte Schlang-Schönungen ein Kompliment für ihre agrarfreundliche Gesinnung, die sich in ihren letzten landwirtschaftlichen Anträgen ausdrückte. Diese Anträge bemühte sich der Fraktionsvorsitzende Dr. Weber zu begründen und zu verteidigen. Allerdings machte er zur Vorbedingung, daß der bisherige Kurs der Handelspolitik weiterhin eingehalten werden müsse. Auch der Minister Schiele selbst setzte sich noch einmal mit den Deutschnationalen auseinander. Er erinnerte sie daran, daß sie, solange sie in der Regierung saßen, es ja in der Hand gehabt hätten, die Handelsverträge zu ändern. Da sie es nicht getan, stünde es ihnen nicht an, von heute auf morgen einen Wechsel in den Maximen der Handelspolitik zu verlangen. Schließlich las auch noch der Vertreter des Bayerischen Bauernbundes der sogenannten nationalen Opposition kräftig die Leviten.

Der Rest der Aussprache galt Sonderwünschen Abgeordneter der verschiedensten Parteien setzten sich vor allem für die Nieberschlagung der Wingerkredite ein. Aus einer Neuherausbildung des Ministers erfuhr man zu guter Letzt, daß ein „Ernährungsausschuss“ gebildet werden soll mit dem Zweck, Propaganda für deutsche Erzeugnisse zu machen.

Zollerhöhung und Agrarvorlage in besonderen Entwürfen

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß sich die Zollerhöhung auf den gesamten Komplex des Zolltarifs bezieht, also nicht nur auf die landwirtschaftlichen

Zölle, sondern auch auf die Industriezölle. Für die allgemeine Zollerhöhung wird ein besonderer Gesetzentwurf ausgearbeitet. Ein zweiter Gesetzentwurf behandelt das Agrarprogramm. Die beiden Entwürfe gehen schon in den nächsten Tagen dem Reichstag zu.

Zollerhöhung von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch!  
Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurde am Donnerstag der sozialdemokratische Gesetzentwurf über die Einfuhr von Gefrierfleisch mit 11 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen zweier Zentrumsabgeordneter angenommen. Die Regierung hatte sich gegen die Annahme dieses Gesetzentwurfes erklärt. Nach dem Gesetzentwurf soll zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit billigem Fleisch vom 1. März ab jährlich ein Kontingent von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch zollfrei zur Einfuhr zugelassen werden.

Im Steuer-ausschuss des Reichstages wurde am Donnerstag beschlossen, die Beratung des kommunalistischen Millionärsteuerantrages und der sozialdemokratischen Anträge über Zuschläge zur Einkommensteuer bis zum Dienstag nächster Woche zu vertagen. Es wurde der Wunsch geäußert, daß in der nächsten Sitzung der Finanzminister an der Beratung teilnimmt.

Der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates zum Agrarprogramm

Der Deutsche Landwirtschaftsrat teilt mit: der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates erkennt an, daß das Agrarprogramm des Herrn Reichsernährungsministers eine geeignete Grundlage für eine zielbewusste Agrarpolitik bilden kann, wenn das Kabinett von den ihm erteilten Ermächtigungen schleunigst den Gebrauch macht, der zur Wiederherstellung der Rentabilität in der Landwirtschaft nötig ist und wenn das Kabinett die Revision der einschlägigen Handelsverträge ungesäumt energisch in Angriff nimmt.

Der ständige Ausschuss erwartet, daß Reichsrat und Reichstag die Vorlage schleunigst verabschieden und daß dann das Kabinett ungeäußert die erforderlichen Maßnahmen trifft. Werden diese Maßnahmen nicht in dem erforderlichen Ausmaß und mit der nötigen Beschleunigung getroffen, so würde die Landwirtschaft in der Agrarvorlage nur eine wirkungslose Geste erleben, die die schon herrschende Erbitterung in der Landwirtschaft nur steigern würde. Das Genfer Abkommen und der polnische Handelsvertrag sind mit einer wirkungsvollen Agrarpolitik unvereinbar.

Reichskanzler Dr. Brüning habe erklärt, daß die Regierung die Verhandlungen mit den Gewerkschaftsvertretern von sich aus weiter fortsetzen werde. Er wolle aber heute schon gegenüber irreführenden Mitteilungen in der Öffentlichkeit sagen, daß die Ermächtigung, die die Regierung in dem neuen agrarpolitischen Gesetzentwurf vom Reichstag verlange, nicht so gedacht sei, daß die Regierung nun sofort Zollerhöhungen durchzuführen beabsichtige, vielmehr solle jede etwaige Zollerhöhung davon abhängig sein, daß die Landwirtschaft zuvor gewisse Bedingungen auf dem Gebiet der Selbsthilfe erfüllt, z. B. auf dem Gebiet der Rationalisierung, der Standardisierung, der Verkaufsorganisation durch Ausbau des Genossenschaftswesens usw. Der Reichsernährungsminister habe erklärt, daß er der Landwirtschaft für die Durchführung dieser Selbsthilfemaßnahmen bestimmte Termine setzen werde, und erst nach Erfüllung dieser Bedingungen werde die Regierung sich bereit erklären, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen.

## Sparmaßnahmen im auswärtigen Dienst

— Berlin, 27. Febr. Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde die Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes fortgesetzt. Reichsaußenminister Dr. Curtius betonte, die Ersparnisse in seinem Haushalt seien in einem solchen Maße durchgeführt worden, daß die berechnete Sorge bestesse, ob sie das für einen ordnungsmäßigen Geschäftsbetrieb zulässige Maß nicht schon überschritten hätten. Bei den Bezügen der Beamten im ausländischen Dienst seien Kürzungen bis zu 41 v. H. erfolgt. Minister Dr. Curtius wies mit aller Schärfe die Behauptung zurück, als würde im Auswärtigen Amt nicht mit der größten Sparsamkeit gewirtschaftet. Das Auswärtige Amt diene dem Wohl aller Deutschen. Deshalb hätten auch alle deutschen Steuerzahler ein Interesse daran, den als falsch festgestellten Behauptungen entgegenzutreten. Der Minister äußerte starke Bedenken zu dem Vorschlag, die deutschen Gesandtschaften in den baltischen Staaten zu einer einzigen Gesandtschaft zusammenzufassen. Die anderen Großmächte unterhielten außer den

## Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern die zweite Lesung des Landwirtschaftshaushalts beendet; die Abstimmungen wurden auf Dienstag vertagt. Die kleine Beratungspause wird dazu dienen, mit der Sozialdemokratie eine Einigung über den zurückgestellten Wehretat zu erzielen.

Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf zollfreie Einfuhr von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch angenommen.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing die Vertreter der großen Gewerkschaftsverbände zu einer Aussprache.

Der Auswärtige Ausschuss des polnischen Sejm hat den deutsch-polnischen Handelsvertrag mit den Stimmen des Regierungslöses und der polnischen Sozialisten endgültig angenommen.

In Rom begannen gestern die englisch-italienischen Flottenverhandlungen.

Gesandten in jedem einzelnen Land noch Konsulate. Für ganz abwegig hielt der Minister den Vorschlag, in den südamerikanischen Staaten unsere Gesandtschaften durch Zusammenfassung zu verringern. Ueber solche Ersparnismaßnahmen am falschen Ort werde der Ausfuhrhandel mit Recht wenig erbaut sein. Es sei schon sehr wenig genug, daß Deutschland wegen seiner Finanzlage die Gesandtschaften in den ABC-Staaten nicht in Botschaften umwandeln könne, wie es die übrigen Großmächte getan hätten.

## Frankreichs Militärhaushalt verabschiedet

Ueber 1 Milliarde Mark für das französische Kriegsministerium bewilligt

— Paris, 27. Febr. Die französische Kammer nahm am Donnerstag morgen den Haushalt des Kriegsministeriums mit 330 gegen 254 Stimmen an. Der Haushalt bewilligt Kredite in Höhe von 6,5 Milliarden Franken (rund 1,075 Milliarden Reichsmark). Sämtliche Einwände der Sozialisten, das eine oder andere Kapitel zu kürzen oder ganz zu streichen, wurden mit großer Stimmenmehrheit der Rechten abgewiesen.

## Die Flottenverhandlungen in Rom

— Rom, 27. Febr. Der englische Außenminister Henderson und der erste Lord der Admiralität, Alexander, haben sich nach einer sieben ausgegebenen amtlichen Verlautbarung am Donnerstag mit dem italienischen Außenminister Grandi und dem italienischen Marineminister Sirianni im Palazzo Chigi getroffen. Alexander und Sirianni haben darauf in Gegenwart der Sachverständigen mit der gemeinsamen Prüfung der technischen Seite der Flottenfrage begonnen, während zwischen Grandi und Henderson ein erster Gedankenaustausch über die aus der Londoner Konferenz noch ungelösten Fragen, sowie über den Stand der italienisch-französisch-englischen Verhandlungen stattgefunden hat. Die Unterredung zwischen Grandi und Henderson hat 1 1/2 Stunde gedauert. Darauf haben die englischen Minister Mussolini einen Besuch abgestattet. Die englisch-italienischen Verhandlungen werden fortgesetzt.

Ueber den Besuch der englischen Minister bei Mussolini ist nur eine kurze amtliche Mitteilung ausgegeben worden, nach der die Unterredung zwischen Henderson, Alexander und Mussolini, die sich auf die Flottenfrage bezog, eine Stunde gedauert hat.

Die italienische Presse ist nach wie vor außerordentlich zurückhaltend und steht auch von jeglichen Vermutungen und Kombinationen ab. In politischen Kreisen verlautet, daß die Donnerstagsverhandlungen, die von den Sachverständigen fortgesetzt werden, während die Minister bei Mussolini waren, einen befriedigenden Verlauf genommen haben. Man nimmt mit Sicherheit an, daß es diesmal zu einem Abschluss kommen wird, und die Verhandlungen nicht mehr, wie schon so oft, unterbrochen zu werden brauchen. Die englischen Minister werden voraussichtlich bis Samstag in Rom bleiben und auf der Rückreise nach London noch in Paris Halt machen.

## Katastrophale Lawinenstürze

— Bozen, 27. Febr. Da nach den letzten großen Schneefällen nunmehr wärmeres Wetter eingetreten ist, haben sich die Lawinenstürze in den Bergen Südtirols stark gehäuft. Besonders in der Provinz Trient wurden durch Lawinen große Schäden angerichtet. Zwei Hotels in Pajo und ein Hotel in Ahabl, sowie 30 Bauernhäuser sind durch Lawinen zerstört worden. Auch in den Dolomiten gingen Lawinen nieder. Bei Buchenein wurden durch eine Lawine zwei Häuser ebenfalls vollkommen zerstört. Eine Person wurde getötet, zwei weitere schwer verletzt.

## Die Gewerkschaften beim Reichspräsidenten

— Berlin, 27. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag in Gegenwart des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsarbeitsministers Stegerwald Vertreter der verschiedenen gewerkschaftlichen Richtungen, und zwar vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund Leipart und Graßmann, vom Allgemeinen Freien Angestelltenbund Stähr, vom Deutschen Gewerkschaftsbund Imbusch und Bockl und vom Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände Schneider. Die Gewerkschaftsführer berichteten dem Reichspräsidenten über Zwecke und Ziele der gewerkschaftlichen Organisationen und über die zur Zeit die arbeitende Bevölkerung bedrückenden schweren Sorgen. Die Besprechung berührte die Fragen der Arbeitslosigkeit, der wirtschaftlichen Not der Arbeitslosen, insbesondere der langfristige Erwerbslosen, Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnabbau, soziale Versicherungen und Schlichtungswesen, sowie die agrarpolitischen Pläne der Reichsregierung. Am Schluss der Besprechung überreichten die erschienenen Vertreter dem Reichspräsidenten eine die Wünsche und Vorschläge der Gewerkschaften enthaltende gemeinsame Denkschrift.

Erklärungen Stegerwalds und Dr. Brünings.

Wie der „Vorwärts“ ergänzend zum Empfang der Gewerkschaften durch den Reichspräsidenten von Hindenburg berichtet, antwortete Reichsarbeitsminister Stegerwald den Gewerkschaftsführern in einer längeren Rede. Er habe erklärt, er würde an dem Kern der Tarifverträge, an dem Kern des Schlichtungswesens, an dem Kern der Sozialversicherung während seiner Amtszeit nicht rütteln lassen. Es gebe aber auf diesen Gebieten noch eine Anzahl Inflationserscheinungen und eine Anzahl Unausgeglichenheiten, die noch beseitigt werden müßten, und wo die Gewerkschaften auch noch Konzessionen machen könnten. Den Vertretern der Arbeitgeber, die in den letzten Tagen von ihm verlangten, das staatliche Schlichtungswesen wenigstens vorübergehend zu suspendieren, habe er geantwortet, daß er das entschieden ablehne.

## Deutsch-französische Gespräche in Paris

II. Berlin, 26. Febr. Der Pariser Vertreter der Kölnischen Zeitung berichtet, daß eine Reihe von Zentrumsvertretern, unter anderem die Herren Brauns, Foss und der Generalsekretär Vockel in Paris gewollt hätten, um sich mit den als gesinnungsverwandten betrachteten Kreisen der Gegenseite zu besprechen. Die Besprechungen seien praktisch ergebnislos verlaufen. Es sei erklärt worden, daß langfristige Kredite nicht nach Deutschland gegeben werden könnten, an eine Anleihe sei gar nicht zu denken. Was die Abrüstung betrifft, sei von deutscher Seite zwar versichert worden, daß man der französischen Armee durch keine Konkurrenz machen wolle, daß aber immerhin die Verfallter Vertragsbestimmungen gemindert werden müßten. Von zuständiger Stelle in Berlin wird hierzu erklärt, daß es sich bei diesen Verhandlungen nur um eine private Aktion der Zentrumsabgeordneten handeln könne. Es handle sich weder um amtliche, noch um solche Verhandlungen, die in amtlichem Auftrage geführt worden seien.

Im Zusammenhang damit schreibt der Pariser Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ über eine andere Aktion, die keine Sachbelang und keine Dittler-Deute, wohl aber mehrere deutsche Persönlichkeiten in Paris unternommen hätten, darunter der aus früheren in haltbarstem Auftrage ausgeführten Missionen bekannte Dr. Kleiner, sowie ein Industrieller mit Namen Fausch aus Halle. Auf diese Herren hätten sich die bekannten Angaben der radikalen Republik bezogen.

Ueber die Besprechungen deutscher Zentrumsvertreter in Paris veröffentlicht die „Neue Pariser Zeitung“ eine Unterredung mit dem der Demokratischen Volkspartei angehörenden Kammerabgeordneten Pezet, in der letzterer u. a. bestätigt, daß er mit einigen Kollegen aus der Kammer und einigen deutschen Zentrumsabgeordneten deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen durchgesprochen habe. Er habe darauf hingewiesen, daß ihm die augenblicklich in Deutschland betriebene Revisionspropaganda nicht opportun erscheine. Diese Propaganda müsse seiner Ansicht nach aufhören, weil sie in eine Sackgasse führe. Sodann seien die deutschen und die polnischen Wünsche einander schroff entgegengesetzt. Wie solle Frankreich das ändern! Er hoffe, daß man Frankreich nicht zumuten wolle, einen finanziellen oder militärischen Druck auf Polen auszuüben. Frankreich werde sich dazu nie hergeben (!), und kein anderes Land würde eine solche Einmischung in die Angelegenheiten eines souveränen Staates verstehen. Die deutsche Revisionspropaganda habe die für die wirtschaftliche Annäherung notwendige Vertrauensgrundlage erschüttert. Er wolle damit nicht sagen, daß es niemals eine Revision geben werde. Zur Zeit aber könne diese Frage nicht aufgeworfen und vor allem nicht zur Vorbedingung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der europäischen Organisation gemacht werden.

## Englisch-französische Flottenvereinbarung

II. Paris, 26. Febr. Die Pariser Blätter beurteilen das Zustandekommen einer englisch-französischen Vereinbarung in der Flottenfrage sehr günstig, obgleich der Inhalt des Abkommens bisher noch streng geheimgehalten wird. Die englische Abordnung hat sich nicht mit dem französischen Vorschlag einverstanden erklärt, Frankreich allein in das Londoner Dreimächteabkommen aufzunehmen und ihm eine Schutzklausel zuzugestehen. Henderson hat darauf bestanden, daß sich entweder Italien mit den getroffenen Vereinbarungen einverstanden erklärt und das Londoner Dreimächteabkommen damit zu einem Fünfmächteabkommen erweitert wird, oder aber die gesamten Bemühungen als ergebnislos fallen gelassen würden. Aus dem Inhalt wurde lediglich bekannt, daß sich Frankreich mit einer Herabsetzung seiner Gesamttonnage auf 630 000 Tonnen bereit erklärt hat. In der Unterseebootsklasse wird sich die französische Regierung in Zukunft auf rund 54 000 Tonnen beschränken, wäh-

rend die Überlegenheit der französischen Flotte gegenüber Italien auf 157 000 Tonnen festgesetzt wurde. Irigendwelche Anhaltspunkte über die politische Seite der englisch-französischen Verständigung waren nicht zu erfahren. Man weiß lediglich, daß sich Frankreich zu den Zugeständnissen nur unter der Bedingung bereit erklärt hat, daß England in bezug auf die bevorstehende Abrüstungskonferenz ganz bestimmte Garantien auf anderen Rüstungsgebieten und in politischen Fragen überhaupt übernimmt.

## Fransösische Drohung an Italien

In Pariser politischen Kreisen wird besonders unterstrichen, daß die zwischen England und Frankreich getroffenen Flottenvereinbarungen die französische Sicherheit zur See in keiner Weise preisgeben. Darüber bestehe zwischen dem Duai d'Orsay und den zuständigen Marinebehörden vollkommene Übereinstimmung. Im Gegensatz zu verschiedenen Presseverlautbarungen heißt es ferner, daß Frankreich und England im Falle eines Mißerfolges in Rom bis zu einem gewissen Grade an der „Verständigung zu Zweien“ festhalten würden. Italien müsse daran interessiert sein, diese günstige Gelegenheit zu einer Vereinigung der Flottenfrage zu benutzen. Andernfalls würden politische und finanzielle Folgen nicht ausbleiben, für die es selbst die Verantwortung tragen müsse. Dieser deutliche Wink wird noch verstärkt, indem man auf französischer Seite durchblicken läßt, daß die Tonnagefrage im Grunde nur eine reine Neugierigkeit zur Beruhigung der öffentlichen Meinung sei, während die eigentlichen tiefergehenden Probleme unter der Hand erledigt würden.

Wie weit diese Drohungen in den tatsächlichen Vereinbarungen begründet sind, läßt sich nicht übersehen, da auch für sonst gut unterrichtete Persönlichkeiten die Frage offen bleibt, wie hoch sich Frankreich sein Entgegenkommen gegenüber dem Foreign Office in politischer Münze bezahlen läßt.

## Ausländerhilfe für die Sowjetunion

III. Nach einer Zusammenstellung der „Moskauer Rundschau“ befinden sich zur Zeit in der Sowjetunion etwa 4000 ausländische Ingenieure, Werkmeister und Arbeiter mit Sonderverträgen, und zwar vor allem in der Kohlen-, Textil- und Metallindustrie. Daneben arbeiten in der Sowjetunion Angestellte von 124 großen ausländischen Firmen, mit denen die Sowjetregierung technische Hilfsverträge abgeschlossen hat. Die größte Zahl der Fachleute stammt aus Deutschland und Amerika. Im laufenden Jahre sollen nach dieser Quelle noch etwa 13 000 ausländische Fachleute verpflichtet werden, und zwar je 3000 Ingenieure und Vorarbeiter und 7000 qualifizierte Arbeiter. Davon sollen je 2000 Ingenieure und Vorarbeiter und 5000 Arbeiter aus Westeuropa und die übrigen aus Amerika kommen. Alle diese in der Sowjetunion beschäftigten Ausländer erhalten besondere Nahrung und Warenbestände, es sollen besondere Nahrungsmittelfonds und -Bestände bereitgestellt sein, und die Belieferung soll ohne Nationalisierung zu festen Preisen erfolgen.

## Zusammenstöße während des Weltkampftages

II. Saarbrücken, 26. Febr. Der am Mittwoch von den Kommunisten veranstaltete „Weltkampftag gegen Arbeitslosigkeit“ ist in Saarbrücken, abgesehen von kleineren Zwischenfällen ruhig verlaufen. Etwas erregter verlief die Demonstration in Neunkirchen, wo sich einige Tausend Menschen, meist Neugierige auf die Parole der Kommunisten hingefunden hatten. Kommunistische Sprechhören traten auf. Als Landjäger und Polizei eingriffen, kam es zu heftigen Zusammenstößen. Aus den Reihen der Demonstranten wurden Pfeifensteine auf die Beamten geworfen, die ihrerseits von der Hieb- und Stichwaffe Gebrauch machten. Bei dem Handgemenge wurden einige Landjäger, als auch Demonstranten verletzt. Polizeibeamte in Bremen und Penz nberg gestochen. In Bremen sammelten sich im Stadtzentrum kommunistische Gruppen, die zunächst von der Polizei zerstreut werden

konnten. Die Kommunisten erhielten jedoch Zuzug und eröffneten einen Steinewerf auf die Polizei, die darauf von dem Gummiknüppel Gebrauch machte. Ein Beamter wurde durch einen Messerstich verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Ein zweiter Beamter wurde durch einen Steinewurf verletzt. Ein weiterer Beamter wurde durch einen Steinewurf verletzt.

Als die Polizei in Penz bei einer kommunistischen Demonstration eine geschwibige eiserne Fahnenstange entfernen wollte, wurde ein Schupoamter durch Messerstich schwer verletzt. Drei weitere Beamte erlitten leichtere Verletzungen.

## Zusammenstoß im Arbeitsamt

In Wiesbaden kam es im Arbeitsamt zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Nationalsozialist gab auf seinen Angreifer drei Schüsse aus einer Schreckgeschütz ab. Darauf kam es zu einem großen Tumult, in dessen Verlauf der Nationalsozialist schwer verletzt wurde, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Kommunisten bildeten einen Zug und marschierten unter fortwährenden Nieder-Rufen durch die Straßen, bis sie von der Polizei vertrieben wurden.

## Im Ausland keine besonderen Zwischenfälle

Die Meldungen aus dem Auslande besagen, daß es an diesem Ort am kommunistischen „Weltkampftag“ zu keinerlei ernstlichen Zwischenfällen gekommen ist.

In Moskau fanden große Arbeiterversammlungen statt, bei denen die üblichen Reden gegen das Bürgertum gehalten wurden. Es wurde dabei mitgeteilt, daß Mitte März wieder ein „Weltkampftag“ stattfinden soll. In Paris war das Stadtbild bis zum Abend völlig unverändert. Als zwei Kommunisten Flugblätter verteilten wollten, wurden sofort Verhaftungen vorgenommen. Im ganzen wurden etwa 100 Kommunisten verhaftet. In Wien hat das Polzeiaufgebot fast mehr Aufsehen erregt, als der Demonstrationen von etwa 3000 Mann. Zu Zwischenfällen kam es nicht. Bei Zusammenstößen in Warschau wurden einige Kommunisten verletzt. Ein kommunistischer Abgeordneter wurde empfindlich verprügelt. In Budapest rotteten sich etwa 100 Kommunisten zusammen, von denen 10 verhaftet wurden. In Sofia verhafteten jugendliche Partisanen zu bauen Sie wurden durch Schreckhölzer verjagt. In einer Druckeret wurden 500 000 Aufrufe beschlagnahmt. In Kopenhagen durchzog ein Zug von 3000 Personen die Straßen, ohne daß die Polizei eingreifen brauchte. In Boston wurde ein Demonstrationen von 10 000 Kommunisten von starken Polizeikräften gesprengt.

## v. Siemens zur Wirtschaftslage

— Berlin, 26. Febr. Auf der Generalversammlung der Siemens-Gesellschaft AG. hielt der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Friedrich von Siemens eine Programmrede, in der er u. a. darauf verwies, daß die Produktionskosten in einem Ausmaß abgebaut werden müßten, von dem man sich heute noch keine Vorstellung machen könne. Den Anteil der öffentlichen Lasten am Gesamtwert der Produktion bezifferte er auf 40 Prozent. Gerade diese öffentlichen Lasten drücken seiner Meinung nach auf das Einkommen des Arbeitnehmers, denn für die Preisberechnung ist die Summe der gesamten Aufwendungen, nicht ihre Unterteilung entscheidend. Dr. v. Siemens hält es für unwahrscheinlich, daß wir aus der heutigen ungewöhnlichen Krise ohne Druck auf die öffentlichen Abgaben und ohne herauskommen. Abbau der Kriegs- und Revolutionsgewinne ist die Forderung, die v. Siemens an die verantwortlichen Führer des Aus- und Inlandes richtet.

Drei wesentliche Krisenursachen zählte v. Siemens auf: Die künstlich beschleunigte Nationalisierung, allgemeine Überverzehrung und allgemeiner Überverbrauch, der nach dem Kräfte durch Warenmangel und den Wunsch nach höherer Lebenshaltung ausgelöst wurde. Anpassung der Erzeugungsanlagen an den üblichen Bedarf ist daher das Gebot der nächsten Zukunft.

## Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

13 Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten  
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayreuth

„Da müssen Sie ihm doch einen Grund gegeben haben zu der Verdächtigung!“

„Er hielt ja uns alle für Mörder.“

„Sol — Sie kannten Bruno Bauer?“

„Er beobachtete sie scharf.“

„Nein — Wie sollte ich diesen Menschen kennen?“

„Wir wissen es ja!“

„Da irren Sie sich.“

„Wenn er gefunden wird, — und das wird geschehen —, dann wird er es uns ja sagen.“

„Er lügt, wenn er das behauptet. — Was sollte ich denn mit diesem Verbrecher zu tun haben?“

„Das frage ich Sie ja!“

„Und ich kann Ihnen nur sagen, daß ich ihn gar nicht kenne.“

Sigrit Sundborg erhob sich.

„Ich sehe es ein, Sie helfen mir nicht. — Ich dachte immer noch, Sie würden vielleicht der Mann sein, der Alberts Unschuld beweist. Sie würden nicht so glatt an Alberts Schuld glauben. — Aber ich habe mich geirrt.“

„Bitte, behalten Sie Pflaß! — Sie verkennen den Zweck meiner Fragen. Bedenken Sie hierbei, daß ich den Fall Gerdahlen bisher nicht bearbeitet habe. Wenn ich mich jetzt dafür interessiere, muß ich hundertverlei Fragen stellen, auch solche, die Ihnen nebensächlich erscheinen. — Also ich sollte Ihre Helfer sein! Gut, Fräulein Sundborg, versuchen wir, uns nach dieser Richtung hin zu verständigen. Ihr außerordentliches Interesse an Albert Gerdahlen muß jedenfalls durch eine außerordentliche Empfindung veranlaßt sein. Erzählen Sie mir davon!“

Zögernd setzte sie sich nieder.

„Ich — ich bin Albert sehr zugeban.“

„Sie lieben ihn also?“

Sie atmete schwer.

„Wenn ich es sagen muß — ja, ich liebe Albert. Ich liebe ihn schon seit Jahren!“

„Und er?“

„Ich weiß nicht, ob er mich liebt.“

„Sie sprachen also nie von Liebe miteinander?“

„Nein.“

„Liebte er ein anderes Mädchen?“

„Nein.“

„Wollte er nicht heiraten?“

„Er hat eine sehr ernste Lebensauffassung. Er wollte sich wohl erst eine gesicherte Existenz schaffen.“

„Hatte er die nicht bei seinem Onkel?“

„Er wußte ja nicht, ob er dauernd bei Onkel Joachim bleiben konnte. Einmal hatte der Onkel die Absicht, alles zu verkaufen.“

„Sol — Aber zuletzt, vor dem Tode Joachim Gerdahlens, da wußte Ihr Vetter ganz genau, daß er der Herr auf Hohenfried werden sollte.“

„Ja, da wußte er es.“

„Auch da warb er nicht um Sie?“

„Nein — aber —“

„Was aber?“

„Das betrifft ja nur mich und ihn.“

„Sie müssen mir schon alles sagen.“

„Er ließ mir merken, daß er jetzt an eine Ehe dachte.“

„Aber offen sprach er sich nicht Ihnen gegenüber aus?“

„Ich meine, über seine Liebe zu Ihnen?“

„Nein. Einmal sagte er: „Sigrit, jetzt will ich dem alten Herrn erst einmal recht zeigen, was ich zu leisten vermag, und dann läßt er mich, dann denke ich an mein Glück, dann fasse ich mit beiden Händen nach meinem Glück!“

„Damit meinte er seine Liebe — Sie wußten, daß er mit dem „Glück“ an Sie dachte?“

„Ich — ich wußte es nicht.“

„Haben Sie doch Vertrauen zu mir!“

„Er — er sah wohl auch, daß Egon sich um mich bewarb.“

„Ihr anderer Vetter? — Sofo, also zwei Verehrer!“

„Häufig widersprach sie.“

„Ich mag Egon nicht.“

„Aha! — Ich verstehe! — Und Ihre Liebe trieb Sie also, um Albert Gerdahlens Befreiung zu kämpfen. —“

„Wissen Sie nicht, daß Liebe blind macht? Sie sehen ihn schuldlos, weil Sie ihn lieben. — Lassen Sie doch einmal die Liebe ganz beiseite!“

„Dann steht er genau so unschuldig vor meinen Augen wie zuvor. Als Mensch dem Menschen gegenüber weiß ich es, daß Albert ohne Schuld ist.“

„Sie haben also keinen Verdacht auf einen anderen Menschen? — Sie kennen aber wohl auch kein anderes Motiv für den Mord als eben die Albert Gerdahlens zugehörigen Beweggründe?“

„Ich kenne keine. Mein Onkel wurde ja von allen geliebt.“

„Sehen Sie! — Aber Albert Gerdahlens kannte das Testament Ihres Onkels, er wußte genau, daß er als Haupterbe eingesetzt worden war. — Was war Ihnen in dem Testament zugesprochen worden?“

„Ich erbe — gleich Egon — 30 000 Mark.“

„Und dann enthält das Testament noch die Bestimmung, daß das Haupterbe beim Tode Albert Gerdahlens oder im Falle einer nachgewiesenen Erbnwürdigkeit Albert Gerdahlens an Sie und Egon Gerdahlens zu gleichen Teilen fallen solle, ferner daß wieder kein Tode oder der Erbnwürdigkeit eines von Ihnen beiden der andere Teil Alleinerbe werde. Für die Erbnwürdigkeit wurden die gesetzlichen Bestimmungen zugrunde gelegt. — Diese Bestimmung nahm Joachim Gerdahlen in das Testament auf Anraten seines Rechtsfreundes, des Justizrats Seibold, mit hinein. — Daß er diese Bestimmung mit aufnahm, zeigt aber, daß er Albert Gerdahlen immerhin einer Erbnwürdigkeit für fähig hielt! — Was sagen Sie dazu?“

„Nein! Das war nicht der Fall. Das ist doch ganz gewiß nur eine juristische Formel gewesen. Der Justizrat hat das eben geraten, und da stimmte mein Onkel zu. — Justizrat Seibold ist ein sehr strenger Jurist. Er wollte eben das Erbe meines Onkels vollkommen gesichert sehen.“

„Hm. — Da mögen Sie recht haben. Hätte Joachim Gerdahlen seinem Neffen eine unrechte Handlung zugekraut, dann hätte er ihn ja nicht zum Haupterbe eingesetzt. — Ja, was wird nun? — Wenn jetzt Albert Gerdahlen verurteilt wird, geht er natürlich seines Erbes verlustig. — Dann werden Sie sehr reich, Fräulein Sundborg!“

Sie sah ihn betroffen an.

det. Ihr Sammlungsgebiet soll sich außerhalb des hiesigen Bezirks noch auf sechs benachbarte Oberämter erstrecken. Der Sitz ist in Dorb und die landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft ist die Hauptammelstelle.

In den einzelnen Ortsgemeinden werden Sammelstellen errichtet, von denen jede mindestens 500 Stück zur Abholung garantieren muß. Die Landwirte erhalten, um die Eierproduktion zu fördern, verbilligten Mais. Die Mitglieder sollen sich verpflichten, keine Eier unter der Hand zu verkaufen.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft

EG. Berliner Produktenbörse vom 26. Febr.  
Weizen märk. 280-291; Roggen märk. 168-168; Brauergerste 210-218; Futtergerste 192-210; märk. 150-155; Weizenmehl 84-40,50; Roggenmehl 24,60-27,25; Weizenkleie 11,50-11,75; Weizenmehl 10,20-10,70; Al. Speiseerbsen 22 bis 24; Futtererbsen 19-21; Pelnuschen 21-24; Ackerbohnen 17-19; Wicken 18-21; Lupinen blaue 13-15,50; gelbe 21 bis 24; Seradella neue 50-55; Weinkuchen 15-15,90; Trockenfenchel 6,70-6,90; Sojaschrot 14,10-14,30; Kartoffelsoden 12,60-13; Spelfkartoffel weiße 1,20-1,40; rote 1,30-1,50; gelbe 1,70-1,90.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 Ochsen (unverkauft 5), — Bullen, vier Jungbullen, 57 (27) Jungrinder, 7 Kühe, 226 Kälber, 520 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	26. 2. Pfg.	24. 2. Pfg.		26. 2. Pfg.	24. 2. Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	46-48	fleischig	—	—
vollfleischig	—	40-44	gering genährte	—	20-25
fleischig	—	35-39	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und beste Saugkälber	62-65	62-65
ausgemästet	—	40-42	mittl. Mast- und gute Saugkälber	55-60	56-60
vollfleischig	—	36-38	geringe Kälber	46-54	46-54
fleischig	—	—	<b>Schweine:</b>		
<b>Jungrinder:</b>			über 300 Pfd.	52-53	52-53
ausgemästet	48-51	49-52	240-300 Pfd.	51-52	52-53
vollfleischig	42-46	44-48	200-240 Pfd.	51-52	51-52
fleischig	—	38-42	160-200 Pfd.	49-50	50-51
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	47-49	48-49
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	—	—
ausgemästet	—	35-40	Sauen	38-43	40-45
vollfleischig	—	27-32			

Marktverlauf: Großvieh schleppend. Ueberstand: Kälber und Schweine ruhig.

### Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienste

Sonntag (Reminiscere), 1. März.

Zurlied: Mir nach, spricht Christus, unser Held. — 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Hermann. Anfangslied: Jesu, deine Passion, 10.45 Uhr Sonntagsschule im Vereinshaus 11 Uhr Christenlehre, Söhne 1. Bezirk, Noos. 5 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche, Dipper.

Mittwoch, 4. März, Männerabend im Vereinshaus. —

Donnerstag, 5. März.

8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Hermann. 1. Mose 9. Im Bund mit Gott. Freitag, 6. März, 3 Uhr nachmittags Gustav-Adolf-Frauenverein im Dekanatshaus.

Kath. Gottesdienst

Sonntag, 1. März.

8 Uhr Frühmesse mit Homilie; 9.30 Uhr Predigt, Amt und Christenlehre; 13 Uhr Andacht. Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell Osterbetcht; Samstag 4 bis 5.30 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

## Heute Volksbühne!

### Kleider-Sammlung

Der Ertrag der Sammlung ist sehr befriedigend. Herzlichen Dank den Gebern und Sammlerinnen. Weitere, nicht abgeholte Stücke werden beim Oberamt dankbar entgegengenommen. Ueber die Ausgabe erfolgt später Mitteilung. **Bezirkswohltätigkeitsverein.**

Calw, den 26. Februar 1931.

### Todes-Anzeige

†

Meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter

### Friederike Dötting

ist heute Nacht im Alter von nahezu 67 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Dötting  
mit Tochter Frieda Brehm u. Gatten

Beerdigung Samstag Mittag 1/3 Uhr vom Toterhaus aus.

Ab heute

## 10% Rabatt

auf

Helvetia-Gemüse- und Früchte-Konserven / Helvetia-Konfitüren

### Wurster am Markt

Neue komplette

## Ladeneinrichtung

preiswert zu verkaufen.

Angebote unt. R. 3. 47 an die Gesch. -Et. ds. Bl

Ein handliches und sparsames Stück ist:



Überall erhältlich, Preis 20 Pfg.

## Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der morgen **Samstag, den 28. Febr. 1931, abends 8 Uhr im Saale der Restauration Weiß** stattfindenden

## 70. Generalversammlung

teilzunehmen.

### Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das Geschäftsjahr 1930
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre 1930.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahl in den Vorstand.
5. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Banklokal aufgelegt.

Calw, den 20. Februar 1931.

Der Vorstand:

E. Rheinwald Fr. Fischer Fr. Deyle Alb. Wochele

Zavelstein, den 25. Februar 1931

### Dankjagung

†

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Kindes

Gottlob Ulrich

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:  
Gottlob Kempp und Frau

### Schmerz laß nach!

Beste Dübeneraugen- u. Dornbau-Berufung kein Verband — kein Pfaster kein Besatz, jeden — kein Pinsel keine Salbe. Stiele Anordnungen nur 50 Pfg.

August Schaufelberger  
Büchergeschäft

Weißkraut  
Blaukraut  
Wirsing  
Gelbe Rüben  
Ackerfahar  
Kresse  
Sellerie  
empfiehlt

Ehr. Hägele.

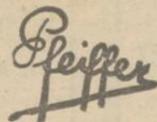
### Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei

Friseur D. Lermatt

### Kaffeekränzchen

bei familie schmidt! das wird lustig; frau schmidt hat stets so guten kaffee. sie holt ihn auch nur bei



gestern frisch gebrannt! 5% Rabatt!

### Wegen Wegzug

zu verkaufen:  
1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Kinderbettstelle, 1 groß. Tisch, 1 Bank, 1 Gasherd, 1 Regal, 1 starken 2rad. Handwagen, verschiedene Lampen.

Zu erfragen Schuhgeschäft Fr. Schaufelberger, Marktstraße 7.

### Strümpfe

aller Art strickt an, Reparaturen an Strickwaren führt aus A. Richter, Hirsau Klosterhof.

### Fischtran

für Schweine empfiehlt

R. Hauber

### 3-Zimmer-Wohnung

auf 1. April zu vermieten.

Rudolf Stog.

Calw.

Im Wege der

### Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 28. ds. Mts. vorm. 11 Uhr auf meiner Kanzlei, Salzgasse 11 gegenbare Bezahlung:

einen Wechsel über 3000 Mk.

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach

### Äpfel

3 Pfund 1.— Mk.

### Orangen

4 Pfund 1.— Mk.

### bei Wurster

am Markt.

### Werbelage für Polster-Artikel

aller Art zu Ausnahmepreisen speziell

Sofa, Chaiselongue und Matratzen vorrätig.

F. Hennefarth, Tapeziermeister.

Gebrauchte Sofa werden in Tausch genommen. D. D.

**Bausparvertrag** G. d. F. über 12000 Mk. zu verkaufen. Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Schreiner-Zwangsinnung.

Morgen Samstag, 28. ds., mittags 1/3 Uhr, findet unsere

### Bersammlung

im Hotel Waldhorn in Calw statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand

### Bad Teinach

Auf mein Lager in Kleidern und Mänteln sowie auf alle Winterartikel

gebe ich **10-20% Rabatt**

Empfehle einen Posten Reste z. billigsten Preisen

Fr. Lindenberger

Morgen auf dem Markt gibts

schönen Blumenkohl 3 Stk. 1.— Mk.

Orangen 5 Pfd. 1.— Mk.

Blutorangen 3 Pfd. 72 Pfg.

Blau- und Weißkraut, Koch- u. Tafeläpfel, Zitronen

10 Stk. 42 Pfg.

Zwiebel, Salat, Frische

Koch- und Siedeier Stk. 11 und 12 Pfg.

W. Bofsch, Gärtringen

Beamter sucht

4-Zimmer-Wohnung

Angebote unter R. 3. 48 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einige Wagen

**Heu**

verkauft

S. Hennefarth, Schleißhale.

Verkaufe billig:

Guterhaltene Bettlade samt Bettrost, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch samt Garnitur, 1 Tisch oval, 1 Sofa, alles gut erhalten.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe

2 erstklassige

Arbeitspferde

5- und 6jährig

Karl Heim, Gchingen Telefon 6.

Hand-

tafeln

empfiehlt

Carl Dongus,

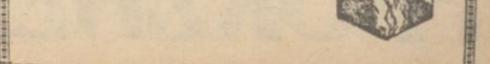
Apparatebau, Dackenhofen

Wer eine sauber ausgeführte

### Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, Preislisten sowie Postkarten, kurzum sämtliche Formulare, die im privaten und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblatt uckerei Calw Lederstraße 23 Fernspr. Nr. 9



Sie kennen unsere Überlegenheit aus unseren letzten Veranstaltungen. Sie kennen unser Prinzip: Alle Einkaufs-Vorteile unseren Kunden — Das beweisen wir aufs Neue

# VOLKSTAGE!

Alle, die überein beschlossenes Einkommen verfügen, werden jede Möglichkeit, Geld zu sparen, mit Freuden begrüßen. — Die Gelegenheit ist da, es gilt sie auszunutzen

## Putz

- Jugendliche Kappe Duveline und Atlas flotte Bandgarnitur aus Duveline in versch. Modelfarben . . . . . 1.90
- Reizende Kappe . . . . . 2.50
- Flotter Trotteur Kappenform in Cellophangarnierung . . . . . 3.95
- Fascher Trotteur in den modernsten Tweedarten . . . . . 4.90
- Elegante Kappe aus Cellophan, glänzend, sehr wirkungsvoll . . . . . 5.95

## Modewaren

- Schalkragen Kunstseide - Rips, aparte Formen . . . . . 45,-
- Cachenez aparte Musterungen, enorm billig . . . . . 58,-
- Wäsche-Stickereien schöne Dessins, 4-6 cm br. . Mtr. 25,-
- Stickerei- u. Klöppelinsätze 25, 18, 7,-
- Klöppl-Spitzen 5-6 cm breit 5,-
- 2-3 cm br., enorm billig . 3,-

# EINE SENSATION FÜR PFORZHEIM

## Konfektion

- Charmeuse-Blusen in allen Farben . . . 2.95
- Tweed-Kleider in schönen neuen Dessins aus Kunstseiden-Marocain, in nur mod. Farben und weißer Garnitur . . . 13.50
- Frühjahrs-Mäntel flotte Machart . . . . 9.80
- Frühjahrs-Mäntel entzück. Tweedmuster . . 14.50
- Complet Tweed, Kleid mit Jacke . . . . . 19.75
- Kostüme die große Mode, aus englisch gemusterten Stoffen . . . . . 22.50
- Morgenröcke Welline, in vielen Farben . . 1.95

## Wollstoffe

- Flamenga die große Mode, für Kleider Mtr. 1.80
- Tweed reine Wolle, in aparter Ausmusterung . 2.50
- Crepe-Caid reine Wolle, in allen modernen Farben, 100 cm breit . . . Mtr. 2.60
- woll-Crepe de chine reine Wolle, schwere Qualität, 130 br. Mtr. 3.50
- wollgeorgette sehr modern, für Kleider u. Mäntel, 100 cm br. Mtr. 4.20
- Tweed letzte Neuheit, für Complet, 140 cm breit . . . . . Mtr. 4.90

- Kaffeedecken gezeichnet, Ia. Qualität 130/160 cm . . . . . 2.95
- Damen-Nesse schürzen z. Stücken h. Dessin . . . . . 65,-

## Seide

- Waschkunstseide großes Farbensortiment echifarb., 100 cm br. Mtr. 1.45
- Waschsamt in großer Farbauswahl, moderne kl. Muster, 70 cm br. Mtr. 1.50
- Damassé-Kunstseide in vielen Farben 85 cm breit . Mtr. 1.50
- Crepe de chine reine Seide, alle Modelfarben, ca. 100 cm br. Mtr. 2.95
- Crepe Marocaine schwere Qualität, ca. 100 cm breit . . . Mtr. 3.75
- Crepe-Satin reine Seide, viele Farben, ca. 100 cm br. . . . . Mtr. 3.95

## Trikotagen

- D'Unterziehhosen u. Hemdhosen z. T. echt Macco, bes. preiswert . 95, 75, 50,-
- Damen-Schlüpfer Baumwolle, besonders billig . . . . . 60,-
- Damen-Unterhosen gestrickt, ohne Arm . . . . . 75,-
- Damen-Hemden wollgemischt, mit 1/2 Arm enorm billig . . . . . 1.95
- Herren-Einsatzhemden kräftige Qualität m. mod. Eins. 1.95
- Herren-Unterhosen warm gefüttert . . . . . 2.45

- D'Spangenschuhe schwarz, amerik. Absatz . . . 3.95
- Damen-Spangenschuhe Lackleder . . . . . 4.95
- Herren-Stiefel schwarz . . . . . 4.95
- Herren-Halbschuhe schwarz . . . . . 6.95

Der Wille, das Höchste zu leisten, diktiert diese Preise!

- Frottiertoffe** Fabrik Reststücke für Bademäntel u. -Tücher Ser. II Mtr. 4.50 Ser. I Mtr. 1.95
- Handtuch-Reste** alle Qual. durcheinander, je n. Gr. Stück 38, 28, 18, 5,-
- Gminder Halb-Linnen** Fabrik Reststücke in allen Farben Mtr. 88,-
- Flanelle** Fabrik Reststücke für Hemden, Blusen usw., hell u. dunkel gestreift Mtr. 48,-

- Trachtenstoffe u. Schürzenbarchent** Fabrikreststücke nur gute Qualität und Muster Mtr. 95,-
- Bettwäsche-Kollektion** Wir hatten Gelegenheit eine so billig zu erwerben daß wir diese z. T. noch unter den regulären Fabrikpreisen verkaufen können. Auch für Sie eine äußerst seltene Gelegenheit
- Tischtücher** vollgebleicht mit Leinenglanz 130/130 Stk. 1.68

- Seiden-Damast** 130 cm br. feine elegante Qualität in ganz mod. Must. Mtr. 1.85
- Inlett** feinfarbig, gold, blau, lachs, rot 130 cm breit 2.35 80 cm breit 1.45
- Windel-Mull** voll gebleicht durch uns. Weiß. Woche-Dekor., angestaubt 120 cm breit Mtr. 19,-
- Künster-Decken** 130, 160, bedruckt, indanthren schwere Qualität Stk. 3.58

- Kinder - Schlüpfer** Ein Posten in allen Größen, gute Qualität 65, 45, 25,-
- Kinder - Strümpfe** reine Wolle, Ia. Strap. - Qua I., schwarz Gr. 1 u. 2 50,- Gr. 3 u. 4 65,-

- Porzellan-Ed-Teller** Form Feston weiß Stück 25,-
- Wein-Römer** hunt in 6 Farben St. 25,-
- 6 Stück Edlöffel oder Gabeln** Silber-Alum. 45,-
- Email-Fleischtopf** mit Deckel 95,- 50,-

- 3 Paar Tassen** bunte Kanten mit Untertasse große Form 95,-
- Tafel-Service** für 6 Personen Form Feston, Goldrand u. Linie 17.50
- Satz Schlüssel** groß, 6 Stk. 95,-
- Email-Telgsschüssel** gestanz., m. Henkel weiß, 36 cm 1.50

## Gardinen

- Vollvoile 150 cm 130 cm 115 cm Mtr. 2.25 1.30 1.45
- Spezial-Voile weiß, 112 cm . . . . . 1.00
- Vollvoile 112 cm, Indanthren, f. Schlafzimmer-Garnituren . . . . . Mtr. 3.90, 2.90, 2.50
- Mardras 130 cm, hellgründig, Indanthren, f. Wohn- u. Schlafzimmer, Mtr. 3.20, 2.90
- Flamé-Rips indanthren, in allen mod. Farben 80 cm 120-130 cm M. 2.50, 1.50 Mtr. 4.50, 3.50, 2.25
- Landhaus-Gardinen weiß und farbig Mtr. 40, 30, 25, 15,-
- Landhaus-Gardinen weiß und farbig in Vollvoile, Mtr. 1.45, 95,-

## Strümpfe

- D'-Strümpfe Waschkunstseide und Macco mit Doppelsohle u. Hochferse 50,-
- D'-Strümpfe Mouline, d. beliebte Wanderstrumpf . . . . . 65,-
- D'-Strümpfe Waschkunstseide schöne Modelfarben . . 1.25, 95,-
- D'-Strümpfe Bemberg-Kunstseide m. Goldstempel . . . . . 1.75
- D'-Strümpfe Waschkunstseide mit Flor und Macco plattiert . . . 1.95, 2.45, 1.50
- Herren-Socken Macco mit Kunstseide, z. Ausschauen, mod. Dessins 75,-

- Damen-Handschuhe vorz. Qualität, in Glace-Modelfarb., Paar 2.95
- Damen-Handschuhe mit und ohne Stulpen, Paar 75,-

## Herren-Artikel

- Oberhemd weiß, elegante Einsätze, feinf. Rumpfstoff . . . . . 2.95
- Herren-Nachthemden mit u. ohne Kragen gute Qualität . . . 2.75
- Selbstbinder reine Seide, neueste Dess. und Farben, breite Form . 50,-
- Cachenez weiß, aparte Muster . . . . . 50,-
- Hosenträger gutes Gummiband, in verschiedenen Farben . . . . 50,-
- Sportmützen elegante Muster, flotte Form 95,-

## Wäsche

- D'Trägerhemden gutes Wäscheuch, mit Stk. - Motiv. 1.25, 95, 80,-
- D'Achseleinschubhemden stark. Wäscheuch 1.75, 1.45, 95,-
- D'Hemdosen Windelform, Stk. - Motiv. und Klöppelspitzen 1.95, 1.45, 95,-
- D'Schlupfhosen Kunstseidentrikot oder Charmeuse . . 2.25, 1.25, 95,-
- D'Prinzebrücke festes Wäscheuch, m. Stk. u. Klöppelspitzen 1.95, 1.45, 1.15
- D'Nachthemden Ia. Wäscheuch, mit Bubl. kragen u. farb. Bes. 1.95, 1.75, 1.55

- Gummi-Arbeitsschürzen aus stark. Platte, 95, 45,-
- Jumper-Schürzen aus prima Zefir 1.25, 95, 75,-
- Berufs-Mäntel aus gut. weißem Creton 2.95, 2.25
- Servier-Schürzen aus starkem Linon 1.25, 95, 75,-

# KNOPF

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

PFORZHEIM